

Berlin, Montag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Ammel in Strassburg L. E., für England, bei Aug. Siegle in London, 80 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger. Hotels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarisch Uebersichten.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamethel 80 Pf.

Telegramm-Adresse: Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W. 8., Kronenstrasse No. 37. **Börsenkronen.** Annahme der Inserate: in der Expedition. Fernsprecher: Amt I. No. 243.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Börse. Getreidemarkt. 4% Serbische Staatsanleihe von 1895. 4% Anleihe der Stadt Graudenz. Londoner Geldmarkt. Russische Eisenbahnen. Getreidezufuhr in Danzig. Getreidezufuhr in Königsberg. Dortmund-Gronau-Emscheder Eisenbahn. Italienische Mittelmeerbahn. Italienische Mittelmeer-Eisenbahn. Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft.

Berliner Bank. Berliner Pfandbrief-Institut. Deutsche An siedelungsbank. Gewerkschaft „Neue Kirche“. Kollmar & Jourdan, Uhrkettenfabrik in Pforzheim. Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. Gebrüder Stollwerk Actiengesellschaft. Bezugsrecht. Marineneuigkeiten. Angestellte in Privatbureaux. **I. Beilage.** Courszettel. **II. Beilage.** Kaiser Wilhelm.

Reichskanzler Graf Bülow. Posener Polnische Mitglieder des Provinzial-Landtages. Zolltarif-Commission. Prof. Chroust. Polnischer Maler Adalbert Kossak. Chamberlain, Verfassung in der Cap-colonie. Aus Sofia. Process Sanden und Genossen. Leipziger Bankprocess. London, Stock Exchange. **III. Beilage.** Die Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901.

Ostpreussische landschaftliche Darlehns-Kasse. W. Vocke, Versicherungsbeirath. Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt. Kohlen- und Cokes-Versand des Ruhrbezirktes. United States Steel Corporation. Neugründung von Preis-Conventionen in der Cement-Industrie. Jenaer Electricitätswerke, Actien-Gesellschaft Terinden. Warschau, Fabriken für künstlichen Dünger. Bremen, Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“.

Berlin, den 7. Juli.

An der heutigen Börse hat die Geschäfts-unlust wieder einen so hohen Grad erreicht, dass man aufs Neue die Frage einer Abkürzung der officiellen Börsenzeit lebhaft discutirte. Es ist in der That nicht zu verstehen, weshalb die maassgebenden Organe dieser Angelegenheit nicht näher treten, da sie sich doch täglich durch den Augenschein überzeugen können, dass Makler und Banquiers die Stunden, welche sie in dem Börsensaal zubringen müssen, zwecklos vergeuden. Der Einwand, dass Niemand gezwungen sei, bis zum officiellen Schlusse auszuhalten, ist nicht stichhaltig; denn solange nicht von zuständiger Stelle allgemein eine kürzere Dauer der Geschäftszeit proclamirt ist, fürchtet jeder durch früheres Verlassen des Börsenraumes die Gelegenheit eines Verdienstes durch eigenes Verschulden zu verlieren, wenigleich er Monate lang täglich die Erfahrung gemacht hat, dass Aufträge für ihn nicht eingehen. Heute stockte das Geschäft selbst in den tonangebenden Monian- und Bankpapieren so vollständig, dass für die Mehrzahl dieser Effecten „erste“ Course nicht mehr werden konnten und viele dieser Papiere im freien Verkehr überhaupt nicht gehandelt wurden. Soweit bei der herrschenden Geschäftsstille eine bestimmte Tendenz überhaupt erkennbar wurde, charakterisirte sie sich als schwach. Einerseits wirkte der weitere Rückgang der Minen-course in London deprimirend, andererseits entschloss man sich zu Realisationen im Hinblick auf die wenig hoffnungsvoll klingenden Betrachtungen Wiener Blätter über die Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt. Die Actien dieses Institutes stellten sich auch hier niedriger, Auf dem Eisenbahnenmarkt zeigten Gotthard-, Henri- und Oesterreichische Südbahn-Actien ziemlich feste Haltung; Italienische Eisenbahn-Papiere mussten wieder etwas nachgeben, weil neuerdings Meldungen vorliegen, denen zufolge auf eine wesentliche Steigerung der Betriebskosten bei diesen Gesellschaften zu rechnen ist. Deutsche Fonds wurden nur wenig gehandelt, von ausländischen Staatspapieren sind Spanien, Serben und Türkenloose als relativ beliebt zu erwähnen. Der Bergwerks- und Industrie-Actien-Markt stand unter dem Druck unerfreulicher Nachrichten über die Ergebnisse verschiedener, ihr Geschäftsjahr am 30. Juni schliessender Unternehmungen, wie Electricitäts-Gesellschaft Lahmeyer, deren Actionaire für das Betriebsjahr 1901/1902 leer ausgehen, und Eisen- und Stahlwerk Hoersch, welches ebenfalls eine nennenswerthe Dividende zu gewähren nicht in der Lage sein soll. Auf dem Geldmarkt herrschte andauernd grosse Flüssigkeit; das Angebot von Wechseln war so gering, dass der Privatdiscount auf 1 1/2 % zurückging; täglich fälliges Geld blieb zu 2 % angeboten.

Mangels auswärtiger Anregung und in Folge des wieder wärmer und sonnig gewordenen Wetters eröffnete der Getreidemarkt Vormittags zu niedrigeren Preisen, Weizen liess ca.

1/2 \mathcal{M} nach, wurde jedoch für laufenden Monat etwas gefragt und befestigte sich allmählich, da auch für spätere Monate wenig Abgeber im Markt waren. Ebenso war der Geschäftsverlauf für Roggen, doch waren die Umsätze in beiden Arten keine ausgreifenden. Von Russischen und der Donau waren vielseitig Regenmeldungen, von Odessa auch erneute Klagen über Gerste hier, und ebenso wird auch aus Amerika unvortheilhaftes Wetter gekabbelt. Die Russischen Roggenofferten waren zurückhaltend und eher theurer, Hafer loco recht fest, Juli höher bezahlt, spätere Lieferung wenig verändert, Mais in runder Waare bei vermehrtem Umsatz loco eher schwächer, Amerikanischer fest, Lieferung wenig verändert. Mehl war sehr ruhig. Rüböl durch Angebot gedrückt. Spiritus ohne Umsatz. Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen September 160, Gerste, leichte inländische Futtergerste 135-139, schwere 140-146, Russische 133 1/2-136, Hafer Markt, Mecklenburg, und Pomm. fein 177-185, Märkischer, Mecklenburg, Pomm., Preussischer, Posenscher und Schlesischer mittel 168 bis 176, gering 165 bis 167, Mais Amerikanischer mixed 137 bis 138, Türkischer 126 bis 129, Ungarischer Zahnmals 128-131, runder 116-120, Erbsen, inländische und Russische Futterwaare 178-187.

Weizenmehl 00 21.75-24.00. Roggenmehl 0 und 1 19.20-20.30. Weizenkleie grobe 9.80 bis 10.10, feine 9.60-9.80. Roggenkleie 10.00 bis 10.40 \mathcal{M} . Mittagsbörse: Weizen, Juli 167 1/4-167 1/2, September 160 1/2-160 3/4, October 159 1/2-159 3/4, December 158 3/4. Roggen, Juli 148-148 1/4, September 138 1/4-138 1/2, October 136 1/2-136 3/4, December 136. Hafer Märkischer, Mecklenburgischer und Pomm. fein 176-185, Märkischer, Mecklenburg, Pomm., Preuss., Posenscher und Schles. mittel 167-175, gering 164-166, Juli 165-165 1/2, September 142 3/4-142 1/2-142 1/2. Mais, Amerik. mixed 137-138, runder 116-123. Weizenmehl 00 21 1/2-24.00. Roggenmehl 0 und 1 19.20-20.30. Rüböl Juli 53.5 bis 53.3, October 51.3. Brief, November 51.2. Brief, December 51.1 Brief.

Preise um 2 1/4 Uhr (nichtamtlich): Weizen, Juli 167 3/4, September 160 3/4, October 159 3/4, December 158 3/4. Roggen, Juli 148 3/4, September 139, October 137 1/4, December 136 1/2. Hafer, Juli 163 1/4, September 142 1/2, October 139 1/2, December 137 1/2. Mais, Juli 112 1/2, September und December 114 3/4. Mehl, Juli 19.35, September 18.45. Rüböl loco 53.5, Juli 53.3, October 51.3, December 51.1 \mathcal{M} .

Die 4%ige Serbische Staatsanleihe von 1895 ist heute an der Amsterdamer Börse zur Einführung gelangt und zum Course von 68 à 68 1/4 lebhaft gehandelt worden. Dieser Cours entspricht ungefähr einem hiesigen Course von 71%, weil in Amsterdam der Franc gleich einem halben Holländischen Gulden gerechnet wird. Hier fanden heute grössere Umsätze in dem Papier zu 70 3/4 statt.

Wir machen aufmerksam, dass durch eine lediglich im „Reichsanzeiger“ erschienene Veröffentlichung die sämmtlichen noch ausstehenden Anlehescheine der 4% Anleihe der Stadt Graudenz zweite Ausgabe vom Jahre 1900 zur Rückzahlung per 1. October 1902 gekündigt worden sind. Es wäre wohl angemessen, dass die Stadtverwaltung diese Mittheilung auch durch andere Blätter als den in Privatkreisen wenig gelesenen Reichsanzeiger zur Kenntniss der Interessenten brächte.

Vom Londoner Geldmarkt wird uns unterm 5. d. geschrieben: Der weitere Rückgang des noch Mitte Juni mit 25.22 notirten Pariser Credits auf 25.16 hat einzelne Leute hier etwas nervös gemacht. Bei 25.16 erscheint nämlich der Goldpunkt, wenigstens für den Ankauf des Metalles im offenen Markte, erreicht, so dass die Bank von England fürchten müsse, dass ihr die von auswärts eintreffenden Barrendungen entgegen. Daran nicht genug, hat sich auch Südafrika wieder als Gold- oder besser gesagt als Goldmünzen-Consumer eingestellt, und es sind heute allein 400 000 Sovereigns nach dem Cap verschifft worden. Unter solchen Umständen will das schöne Bild von der in ihrer Höhe unanfichtbaren Reserve der Bank in Nebel zerfliessen. Die Thatsache, dass der Amerikanische Wechsel-Cours steigt, während der Französische sinkt, hat auch keine tröstende Wirkung gehabt, denn man kann sich nicht vorstellen, dass das selber so goldbedürftige New-York sich den Luxus gestatten würde, den momentanen Goldbedarf Frankreichs auch nur theilweise zu decken. So ist die Erwartung einer 2 1/2%igen Bankrate begraben worden, und statt dessen wendet sich der Blick schon den Aussichten der Herbstsaison mit ihren Aussichten auf eine Vertheuerung des Geldes und eine Erhöhung der Bankrate zu. Das Alles hat mit seinen Finanzprojecten Herr Rouvier gethan. Diesem nämlich wird es hauptsächlich zugeschrieben, dass Frankreich sich in Position gesetzt hat, um trotz eines Goldschatzes der Nationalbank in der Höhe von ca. 2 500 000 000 Fr. noch mehr Gold an sich zu ziehen. Die Conversion der 3 1/2% Rente, welche noch in diesem Monat erfolgen soll, und die für den Herbst zu erwartende Emission einer für die Deckung des Deficits bestimmten Anleihe von mehreren hundert Millionen Francs, so glaubt man, sind Schuld an dem beginnenden Exodus Französischer Guthaben aus London. Dass auch andere, minder grossartige Motive dem Fallen des Wechselcours zu Grunde liegen könnten, wie z. B. Positionslösung in Kaffirs seitens ermüdeten Französischer Eigner, gegen ein solches Zugeständniss sträubt sich natürlich der Nationalstolz. Diese Unaufrichtigkeit kann aber für andere Leute kein Grund sein, ebenso schwarz zu sehen, wie es an mehreren Stellen hier in London beliebt wird. Die Sendungen nach Süd-Afrika haben auch nichts Beunruhigendes an sich. In Capstadt besteht noch keine Münze, so dass Süd-Afrika, trotzdem es ein goldexportirendes Land ist, seine Sovereigns doch immer von London